

Zeitschrift veröffentlichte 1980 einen von der Jubilarin verfaßten Beitrag über die Finnougristik in Sowjetestland (1965—1980) (s. СФУ XVI 1980).

Neben ihrer täglichen zeitraubenden Arbeit als wissenschaftliche Leiterin und Forscherin hat Eeva Ahvens Willenskraft und Energie ausgereicht, um verantwortungsvolle gesellschaftliche Pflichten zu erfüllen. Seit mehr als 25 Jahren ist sie Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Muttersprache und übte in den letzten 9 Jahren die Funktion des stellvertretenden Vorsitzenden aus. Von 1960 bis 1979 war

sie Mitglied der republikanischen Kommission für Sprachrichtigkeit, in der letzten Zusammensetzung deren stellvertretende Vorsitzende. Sie gehört zum Präsidium der Leitung der estnischen Sektion der Sowjetisch-Ungarischen Freundschaftsgesellschaft und zur Leitung der Tallinner Sektion der Gesellschaft UdSSR — Finnland.

Indem wir Eeva Ahven herzlich zum Geburtstag gratulieren, wünschen wir ihr Zeit und Vergnügen Lieblingsforschungen zu Ende zu führen und neue in Angriff zu nehmen.

HUNO RÄTSEP (Tartu)

<https://doi.org/10.3176/lu.1984.1.14>

ZUM 60. GEBURTSTAG VON
PÉTER HAJDÚ



Akademienmitglied Prof. Péter Hajdú ist einer der bekanntesten Uralisten sowohl in Ungarn als auch im internationalen Maßstab.

Der Jubilar wurde am 27. Dezember 1923 in Budapest geboren, erhielt dort seine Schulbildung und beendete 1945 sein Studium der finnisch-ugrischen Sprachwissenschaft an der Universität. Im Anschluß daran nahm Péter Hajdú eine

Tätigkeit in der Staatsbibliothek Ungarns auf, wo er bald als Direktor der Filiale in Keszthely eingesetzt wurde. 1951 kehrte er nach Budapest zurück und arbeitete anfangs als Leiter der Abteilung für finnisch-ugrische Sprachen im Institut für Sprachwissenschaft der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, danach als Leiter der Abteilung für Fremdsprachen. 1959 wurde er zum Professor des wiedergegründeten finnisch-ugrischen Lehrstuhls in Szeged ernannt, wo er bis 1974 tätig war. In diesem Jahr berief man ihn zum Direktor in das Institut für Sprachwissenschaft der Ungarischen Akademie der Wissenschaften. 1982 kam der Jubilar an den Lehrstuhl für finnisch-ugrische Sprachwissenschaft der Loránd-Eötvös-Universität, wo er seine produktive Lehrtätigkeit auch gegenwärtig fortsetzt.

Die Arbeit als Hochschullehrer nimmt einen besonderen Platz im Leben von Péter Hajdú ein. Während der 15 Jahre seines Wirkens als Professor an der Universität Szeged schuf er dort einen stabilen Lehrstuhl und bildete eine ganze Generation von Uralisten aus. Viele der damaligen Studenten haben in der Gegenwart international Anerkennung erlangt und das besonders in der Samojedologie und allgemeinen Uralistik. Überhaupt haben sich als Ergebnis dieses Schaffens in Ungarn viele begabte Forscher der samojedischen Sprachen sowohl unter den Schülern des Jubilars als auch unter den Schülern der

Schüler entwickeln können. Auch mehrere bekannte Handbücher von Péter Hajdú waren ursprünglich als Lehrmaterial vorgesehen worden.

Die wissenschaftliche Tätigkeit des Jubilars ist geprägt vom Interesse gegenüber Grundproblemen der Uralistik sowie vom Wunsch und der Fähigkeit umfassende Verallgemeinerungen zu geben. So ist sein Werk «Bevezetés az uráli nyelvtudományba» (Einführung in die uralische Sprachwissenschaft, 1966) zu dem allgemein anerkannten Handbuch für die historisch-vergleichende Erforschung der finnisch-ugrischen und samojedischen Sprachen geworden. Die mit neuen Erkenntnissen ergänzte Fortsetzung zu diesem Werk ist das Hochschullehrbuch «Az uráli nyelvészeti alapkérdései» (1981), eine Synthese der bisherigen Errungenschaften der Uralistik. Eine allgemeinbekannte und immer mehr und mehr Befürworter findende Theorie ist die von Péter Hajdú in den 50er Jahren aufgestellte uralische Urheimattheorie. Sich auf Forschungsergebnisse mehrerer Wissenschaften stützend, siedelt der Autor diese in Nordwestsibirien an (s. z. B. seine «Finnougrische Urheimatforschung» — UAJb. 41 1969 : 252—264). Ein ethnolinguistisches Handbuch der Samojedologie ist Péter Hajdús Werk «The Samoyed Peoples and Languages» (1963, erweiterte Ausgabe 1968). Samojedische Angaben sind in seinem zweiten bemerkenswerten verallgemeinernden Buch «Finnugor népek és nyelvek» (Die finnisch-ugrischen Völker und Sprachen, 1962) enthalten, dessen neue Version in Mitautorenschaft von Péter Domokos den Titel «Uráli nyelvokonaink» (Unsere uralischen Sprachverwandten, 1978) trägt. Péter Hajdú hat mit diesen seinen Werken die einzig richtige Tradition, daß Fragen der finnisch-ugrischen Sprachen und der Geschichte der Völker, besonders aber Fragen der früheren Geschichte in untrennbarer Verbindung mit Angaben des Samojedischen betrachtet werden müssen, neu belebt (vgl. die Anwendung des gleichen Prinzips z. B. in Toivo Lehtisalos Großwerk «Über die primären uralischen ableitungssuffixe», 1936; stets wurde dieses Prinzip doch in solchen führenden etymologischen Wörterbüchern wie SKES befolgt).

Der Jubilar ist auch ein Pionier der areal-typologischen Forschungen in der Uralistik, sei es nun als Autor allgemein-

theoretischer Arbeiten (wie «Uralistik und areale Sprachforschung» — CIFU III : 93—98) oder als Ausführender konkreter Forschungen (wie «A szamojéd konnektív-reciprok képző génetikai és areális-tipológiai összefüggései» (Die genetischen und areal-typologischen Zusammenhänge des samojedischen Konnektiv-Reziproksuffixes) — NyK 71 1969 : 61—78). Weitreichende Vielseitigkeit und wegbereitende Forschungen sind überhaupt für ihn charakteristisch, das bestätigt u. a. sein auf dem V. Internationalen Finnougristenkongreß 1980 in Turku gehaltenes Plenarreferat «Stilistisch motivierte und gattungsbedingte Änderungen in den uralischen Sprachen» (CIFU V I : 57—85). Unter seiner und László Deszós Redaktion wurden die Materialien der internationalen Konferenz zur Typologie «Theoretical Problems of Typology and the Northern Eurasian Languages» (1970) herausgegeben.

Bei der Entwicklung der samojedischen Sprachwissenschaft sind die Verdienste von Péter Hajdú große Anerkennung wert. Nennen wir nur einige seiner Forschungen auf diesem Gebiet: «Die sekundären anlautenden Nasale (*ŋ*-, *ń*-) im Samojedischen» (ALHung. IV 1954 : 17—67), «Der Stimmbandverschluss im Jurakischen» (UAJb. 28 1956 : 155—164), «Noch einmal über den Stimmbandverschlusslaut im Jurakischen» (ALHung. VII 1958 : 243—272), «The Form of the Object in Forest Yurak» (ALHung. X 1960 : 95—115), «Die Frage des Stufenwechsels in den samojedischen Sprachen» (UAJb. 34 1962 : 41—54), «Chrestomathia Samoiedica» (1968), «Das sölkupische Translativsuffix *-wlä*» (FUF XL 1974 : 20—28).

Seit 1969 erscheint unter der Redaktion von Péter Hajdú eine in der Welt führende Zeitschrift der Finnougristik «Nyelvtudományi Közlemények» (seit 1974 zusammen mit Károly Rédei). In Anerkennung seiner bedeutenden wissenschaftlichen und organisatorischen Verdienste wurde er 1970 zum korrespondierenden und 1976 zum ordentlichen Mitglied der Ungarischen Akademie der Wissenschaften gewählt.

Im Namen von Freunden, Kollegen und Schülern möchten wir dem Jubilar herzlich gratulieren und ihm weiterhin Erfolg bei allen seinen Vorhaben wünschen.

AGO KÜNNAP,
TÖNU SEILENTHAL (Tartu)